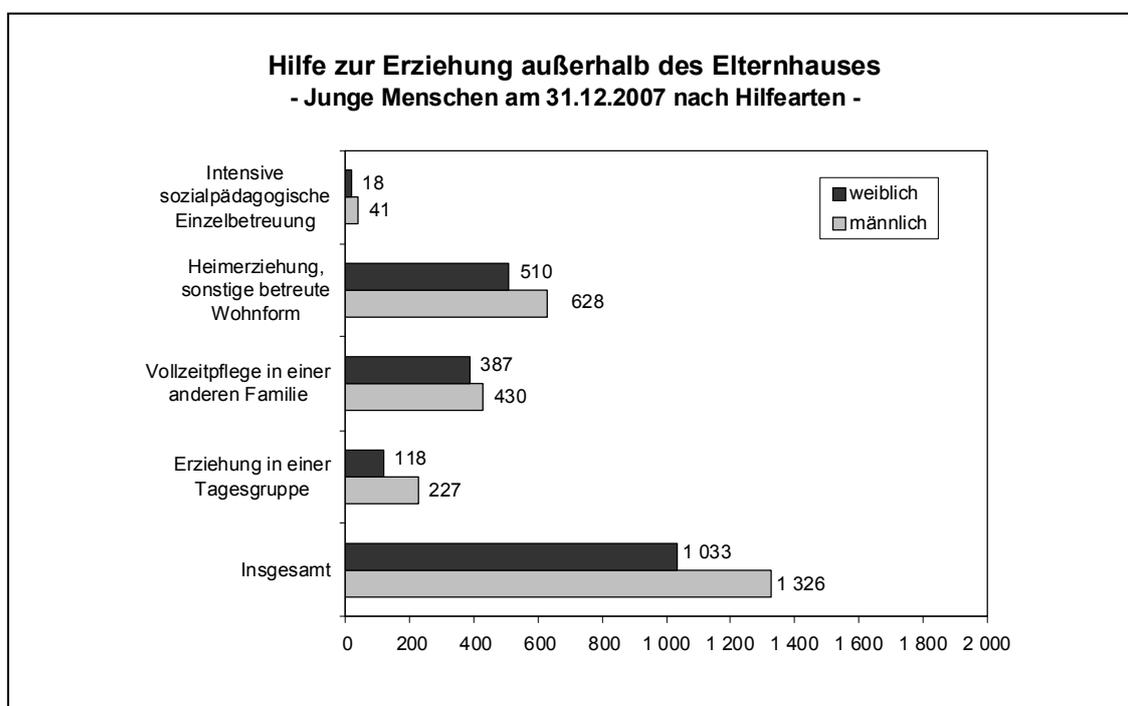


Kinder- und Jugendhilfe 2007

Teil I: Erzieherische Hilfen



Ausgegeben im November 2009

Einzelpreis 5,00 EUR

© Statistisches Amt Saarland, Saarbrücken, 2009.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Herausgeber: Statistisches Amt Saarland, Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken, Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Telefon: (0681) 501 5925 - Fax: (0681) 501 5915 - E-Mail: statistik@lzd.saarland.de - Internet: <http://www.statistik.saarland.de>

Zeichenerklärung

- a.n.g. = anderweitig nicht genannt
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
- = nichts vorhanden
- / = keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- ... = Angabe fällt später an
- () = Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert Fehler aufweisen kann
- p = vorläufiges Ergebnis
- r = berichtigtes Ergebnis

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen möglich

Inhaltsverzeichnis

Seite

Textteil

Vorbemerkungen	4
Begriffserläuterungen.....	4

Tabellenteil

A Landestabellen

1 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2007 nach Art der Hilfe und Trägergruppen	7
2 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2007 nach persönlichen Merkmalen und Art der Hilfe	
2.1 Hilfen/Beratungen am 31.12.2007	8
2.2 Begonnene Hilfen/Beratungen 2007	10
2.3 Beendete Hilfen/Beratungen 2007	12
3 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2007 nach der Situation in der Herkunftsfamilie und Art der Hilfe	14
4 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2007 nach Gründen für die Hilfestellung und Art der Hilfe	16
5 Adoptionen 2007	
5.1 Adoptierte Kinder und Jugendliche 2007 nach persönlichen Merkmalen, Verwandtschaftsverhältnis zu den Adoptiveltern und deren Staatsangehörigkeit sowie nach Trägergruppen	18
5.2 Adoptierte Kinder und Jugendliche 2007 nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht, Altersgruppen sowie nach dem Verwandtschaftsverhältnis zu den Adoptiveltern; Angenommene aus dem Ausland	18
6 Vorläufige Schutzmaßnahmen 2007	
6.1 Kinder und Jugendliche 2007 nach persönlichen Merkmalen, Aufenthalt vor und Unterbringung während der Maßnahme, Art der Maßnahme und Trägergruppen	19
6.2 Kinder und Jugendliche 2007 nach persönlichen Merkmalen, Anreißer der Maßnahme und Dauer der Maßnahme.....	20
6.3 Kinder und Jugendliche 2007 nach persönlichen Merkmalen und Anlass der Maßnahme	20

B Regionaltabellen

1 Hilfen/Beratungen für junge Menschen 2007 nach Art der Hilfe	21
2 Hilfen/Beratungen für junge Menschen 2007 nach persönlichen Merkmalen	22
3 Adoptionen und Adoptionsvermittlung 2007.....	23
4 Vorläufige Schutzmaßnahmen 2007	23
5 Pflegschaften, Vormundschaften, Beistandschaften, Pflegeerlaubnis und Sorgerecht 2007	23

Vorbemerkungen

Allgemeines

Das Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz - KICK) trat am 1. Oktober 2005 in Kraft. Wesentliche Neuerungen betreffen dabei auch die Statistik der Hilfe zur Erziehung und der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, welche mit dem Erhebungsjahr 2007 erstmalig zum Tragen kamen.

Bisher gab es 4 unterschiedliche Fragebogen zu den erzieherischen Hilfen:

1. Institutionelle Beratungen (§§ 28 ,41 SGB VIII)
2. Betreuung einzelner junger Menschen
 - soziale Gruppenarbeit (§§ 29, 41 SGB VIII)
 - Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer (§§ 30, 41 SGB VIII)
3. Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 SGB VIII)
4. Hilfen zur Erziehung außerhalb des Elternhauses
 - Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 SGB VIII)
 - Vollzeitpflege in einer anderen Familie (§§ 33, 41 SGB VIII)
 - Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform (§§ 34, 41 SGB VIII)
 - intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§§ 35, 41 SGB VIII)

Mit der Erhebung 2007 wurden erstmalig ambulante und (teil-)stationäre erzieherischen Hilfen für Kinder- und Jugendhilfe gemäß §§ 28 - 35, 41 SGB VIII **in einem gemeinsamen Fragebogen** zusammengefasst.

Die Erhebung wurde außerdem um die Angaben der „sonstigen“ Hilfen nach §§ 27, 41 SGB VIII und um die Eingliederungshilfen für seelisch behinderte oder von seelischer Behinderung bedrohte junge Menschen gemäß §§ 35a, 41 SGB VIII erweitert.

Der Meldezeitpunkt für alle Statistiken wurde vereinheitlicht. Es werden nun für alle erzieherischen Hilfen nach §§ 27 - 35, 35a, 41 SGB VIII die beendeten Hilfen und der Bestand zum 31.12. erhoben. An Hand dieser Angaben können die begonnenen Hilfen für das laufende Berichtsjahr errechnet werden.

Rechtsgrundlage

Die Rechtsgrundlage der Statistik bilden §§ 98 bis 103 des Achten Sozialgesetzbuches - Kinder- und Jugendhilfe - (Artikel 1 des Gesetzes vom 26. Juni 1990, BGBl. I S. 1 163) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Dezember 1998 (BGBl. I S. 3 546), das zuletzt durch das Gesetz vom 8. September 2005 (BGBl. I S. 2 729) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. Juni 2005 (BGBl. I S. 1 534). Erhoben werden Angaben zu § 99 Abs. 1 SGB VIII. Die Auskunftspflicht ergibt sich aus § 102 Abs. 2 Nr. 1 und 6 SGB VIII in Verbindung mit § 15 BStatG. Hiernach sind die örtlichen Träger der Jugendhilfe sowie die Träger der freien Jugendhilfe, soweit sie Beratungen nach §§ 28, 41 SGB VIII durchführen, auskunftspflichtig.

Begriffserläuterungen

Art der Hilfe

Der Nachweis erfolgt nach der Anzahl der Hilfen/ Beratungen. Bei den familienorientierten Hilfen werden zum Teil auch die Anzahl der betroffenen jungen Menschen nachgewiesen.

Sonstige Hilfe zur Erziehung (§§ 27, 41 SFB VIII, ohne Verbindung zu Hilfen gemäß §§ 28 - 35 SGB VIII)

„Sonstige Hilfe zur Erziehung“ sind hier nur Hilfen ohne Verbindung zu Hilfen mit einer Hilfeart gemäß §§ 28 - 35 SGB VIII. Unterschieden werden überwiegend ambulante/ teilstationäre Hilfeformen, überwiegend stationäre Hilfeformen („außerhalb der Familie“) sowie überwiegend ergänzende bzw. sonstige Hilfen.

Erziehungsberatung (§§ 28, 41 SGB VIII)

Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsdienste und -einrichtungen sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme, z. B. bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Problemen wegen Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind. Sie sind oft die erste Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und deren Eltern. Ihre Angebote sind für die Ratsuchenden grundsätzlich kostenfrei. Zahlenmäßig ist sie die bedeutendste Hilfeart. Es werden nur solche Erziehungsberatungsstellen erfasst, welche mit öffentlichen Mitteln gefördert werden, mindestens 20 Stunden wöchentlich geöffnet sind und über ein interdisziplinäres Beratungsteam, d. h. Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen verfügen.

Soziale Gruppenarbeit (§§ 29,41 SGB VIII)

In die Erhebung über die soziale Gruppenarbeit (§§ 29, 41 SGB VIII) werden Hilfen für junge Menschen einbezogen, die sich kraft richterlicher Weisung, auf Veranlassung des Jugendamtes oder freiwillig an sozialer Gruppenarbeit beteiligen.

Die Teilnahme an sozialer Gruppenarbeit soll älteren Kindern und Jugendlichen mit Hilfe eines gruppenpäda-

gogischen Konzepts (soziales Lernen in der Gruppe) bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen helfen, ohne sie aus dem sozialen Umfeld herauszulösen.

Einzelbetreuung (§§ 30,41 SGB VIII)

In die Erhebung werden Hilfen für junge Menschen einbezogen, für die ein Erziehungsbeistand oder ein Betreuungshelfer tätig bzw. eingesetzt wird.

Der Erziehungsbeistand und der Betreuungshelfer sollen das Kind oder den Jugendlichen bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen möglichst unter Einbeziehung des sozialen Umfelds unterstützen und unter Erhaltung des Lebensbezugs zur Familie seine Verselbstständigung fördern.

Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 SGB VIII)

Diese Hilfe hat eine Sonderstellung unter den ambulanten Hilfen, da hier nicht der einzelne junge Mensch, sondern die ganze Familie im Blickpunkt steht. Ziel ist es, die Familie in die Lage zu versetzen, auftretende Probleme wieder selbstständig zu lösen. Dabei erhält die Familie intensive Betreuung und Begleitung, z. B. bei Schwierigkeiten in Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen und bei dem Umgang mit Ämtern und Institutionen. Vor allem soll durch diese Hilfe die Unterbringung der minderjährigen Kinder außerhalb der Familie verhindert werden.

Das Profil dieser Familien ist meist durch massive materielle Probleme und familiäre Belastung gekennzeichnet; weniger dagegen durch Verhaltensauffälligkeiten der Kinder selbst. Da diese Hilfen von allen ambulanten Hilfen am tiefsten in den Innenraum der Familie eingreifen, ist die Bereitschaft zur Mitarbeit der gesamten Familie notwendig.

Die Erhebung erstreckt sich auf alle Familien mit Kindern und Jugendlichen, die in ihrer Wohnung und in ihrem sozialen Umfeld im Rahmen der sozialpädagogischen Familienhilfe ambulant betreut werden.

Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 SGB VIII)

Diese Hilfe ist für Kinder oder Jugendliche gedacht, die durch die familiäre Situation keine hinreichende Förderung in ihrer Entwicklung haben und massive Verhaltensauffälligkeiten aufweisen. Durch die Hilfe zur Erziehung in einer Tagesgruppe soll die Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen durch soziales Lernen in der Gruppe (meist 8 bis 12 Plätze) gefördert werden. Weiterhin kann eine Begleitung der schulischen Förderung und eine Unterstützung der Elternarbeit erfolgen. Die Hilfe kann auch eine Betreuung am Abend und/oder am Wochenende und ggf. auch in den Ferienzeiten beinhalten. Durch diese Hilfe soll der Verbleib des Kindes oder des Jugendlichen in seiner Familie sichergestellt werden.

Vollzeitpflege (§§ 33,41 SGB VIII)

Unter der Vollzeitpflege wird die Betreuung außerhalb des Elternhauses über Tag und Nacht verstanden. Sie

steht neben der Heimerziehung als gleichberechtigte Form der Unterbringung außerhalb des Elternhauses. Bei der Vollzeitpflege wird der junge Mensch in einer anderen Familie (Verwandten, Großeltern oder aber in einer fremden Familie) untergebracht.

Die Hilfe zur Erziehung in Vollzeitpflege soll entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes oder des Jugendlichen und seinen persönlichen Bindungen sowie den Möglichkeiten der Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie Kindern und Jugendlichen in einer anderen Familie eine zeitlich befristete Erziehungshilfe oder eine auf Dauer angelegte Lebensform bieten. Für besonders entwicklungsbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche sind geeignete Formen der Familienpflege zu schaffen und auszubauen.

Heimerziehung (§§ 34, 41 SGB VIII)

Die Hilfe zur Erziehung in einer Einrichtung über Tag und Nacht (Heimerziehung) oder in einer sonstigen betreuten Wohnform soll Kinder und Jugendliche durch eine Verbindung von Alltagserleben mit pädagogischen und therapeutischen Angeboten in ihrer Entwicklung fördern. Sie soll entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes oder des Jugendlichen sowie den Möglichkeiten der Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie

- eine Rückkehr in die Familie zu erreichen versuchen oder
- die Erziehung in einer anderen Familie vorbereiten oder
- eine auf längere Zeit angelegte Lebensform bieten und auf ein selbstständiges Leben vorbereiten.

Jugendliche sollen in Fragen der Ausbildung und Beschäftigung sowie der allgemeinen Lebensführung beraten und unterstützt werden.

Diese Hilfeart, welche wohl die bekannteste und älteste Form der erzieherischen Hilfen darstellt, hat im Laufe der Zeit einen erheblichen Wandel durchlaufen. Früher wurde diese Hilfe hauptsächlich in karitativen Einrichtungen (Waisenhäuser der Kirchen) oder strafrechtlichen Einrichtungen (Arbeitshäusern) durchgeführt. Heute bietet die Heimerziehung jungen Menschen, deren Eltern aus unterschiedlichen Gründen mit der Erziehung überfordert sind, zeitlich begrenzt einen neuen Lebensort, wo ihnen pädagogische und andere Hilfen zuteil wird.

Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35, 41 SGB VIII)

Die intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung soll Jugendlichen gewährt werden, die einer intensiven Unterstützung zur sozialen Integration und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung bedürfen. Die Hilfe ist in der Regel auf längere Zeit angelegt und soll den individuellen Bedürfnissen des Jugendlichen Rechnung tragen.

Die Betreuung ist sehr stark auf die individuelle Lebenssituation des jungen Menschen abgestellt und erfordert mitunter die Präsenz bzw. Ansprechbereitschaft des Pädagogen/der Pädagogin rund um die Uhr. Der betreute

junge Mensch lebt i. d. R. in einer eigenen Wohnung. Diese Form der Einzelbetreuung wird auch in der Familie oder in Institutionen (z. B. Justizvollzugsanstalt, Psychiatrie) durchgeführt.

Zielgruppe dieser Hilfe ist ein Personenkreis, der besonders stark belastet ist (z. B. Jugendliche im Drogen- oder Prostituiertenmilieu, obdachlose Jugendliche). Diese Hilfe wird oft eingesetzt, wenn andere Erziehungsangebote versagen und ist die letzte Alternative zu freiheitsentziehenden Maßnahmen oder zur Unterbringung in einer Einrichtung der Psychiatrie.

Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen (§ 35a SGB VIII)

Die Erhebung erstreckt sich auf junge Menschen, die eine ambulante, teilstationäre oder vollstationäre Eingliederungshilfe nach §§ 35a, 41 SGB VIII erhalten.

Rechtssystematisch handelt es sich bei der Eingliederungshilfe nach §§ 35a, 41 SGB VIII um eine eigenständige Hilfe, die nicht zu den erzieherischen Hilfen zählt.

Die Hilfen werden jungen Menschen gewährt, wenn deren seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensjahr typischen Zustand abweicht und daher die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt oder eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist. Die Hilfe kann sowohl ambulant, durch Unterbringung bei einer geeigneten Pflegeperson, oder in stationären Einrichtungen erfolgen. In den meisten Fällen erfolgt die Hilfe in Einrichtungen.

Sonstige Merkmale

Träger der Jugendhilfe

Die Träger der Jugendhilfe unterteilen sich in öffentliche und freie Träger (z. B. Wohlfahrtsverbände und kirchliche Träger). Träger der öffentlichen Jugendhilfe sind hier die Jugendämter.

Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils

Hier ist anzugeben, ob die Mutter und/oder der Vater des jungen Menschen aus dem Ausland stammen. Hierbei ist die aktuelle Staatsangehörigkeit der Eltern nicht maßgeblich. Leben die Eltern nicht mehr zusammen, ist bei der Angabe nur die Situation des Elternteils zu berücksichtigen, bei dem der junge Mensch lebt.

Wirtschaftliche Situation/Transferleistungen

Hier ist anzugeben, ob die Herkunftsfamilie bzw. der junge Volljährige Transferleistungen aus den Systemen der sozialen Sicherung erhält, die teilweise oder ganz zur Deckung des Lebensunterhalts dienen. Mit Transferleistungen sind hier gemeint der Bezug

- von Arbeitslosengeld nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II - „Hartz IV“), auch in Verbindung mit Sozialgeld oder
- von Sozialhilfe oder Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch - SGB XII) oder
- eines Kindergeldzuschlags.

Intensität der Hilfe/Beratung

Bei **Erziehungsberatungen** wird die Zahl der Beratungskontakte festgehalten. Dabei werden nur Kontakte einbezogen, die inkl. Vor- und Nachbereitungszeit mindestens 30 Minuten bis zu 60 Minuten umfassen. Dauert die Beratung länger, ist die Anzahl entsprechend zu erhöhen. Z. B. sind bei einer Sitzung von über 90 Minuten zwei Kontakte zu zählen.

Bei **allen anderen Hilfen** sind die laut Hilfeplan vereinbarten Leistungsstunden pro Woche angegeben bzw. bei Hilfen, die über eine Pflegesatz abgerechnet werden, ist angegeben, ob diese „bis zu 5 Tage pro Woche“ oder „6 bis 7 Tage pro Woche“ erfolgen.

Rein telefonische Beratungen werden gar nicht gezählt.

A Landestabellen

1 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2007 nach Art der Hilfe und Trägergruppen

Hilfeart	Begonnene	Beendete	Hilfen/ Beratungen am 31.12.	Davon Träger der	
	Hilfen/Beratungen			öffentlichen Jugendhilfe	freien Jugendhilfe
Familienorientierte Hilfen	700	382	875	218	657
davon					
Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	255	138	234	66	168
sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII	445	244	641	152	489
Hilfe orientiert am jungen Menschen	3 188	2 639	4 010	1 283	2 727
davon					
Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	81	55	102	16	86
Erziehungsberatung nach § 28 SGB VIII	1 607	1 701	734	60	674
soziale Gruppenarbeit nach § 29 SGB VIII	76	36	105	-	105
Einzelbetreuung nach § 30 SGB VIII	345	211	469	167	302
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	165	86	345	48	297
Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	224	105	817	808	9
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	544	367	1 138	147	991
intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	29	15	59	11	48
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35 a SGB VIII	117	63	241	26	215
INSGESAMT	3 888	3 021	4 885	1 501	3 384
und zwar					
ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/teilstationär)	1 276	699	1 799	448	1 351
stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)	781	486	1 961	955	1 006
familienorientierte Hilfen					
Zahl der Hilfen	700	382	875	218	657
Zahl der jungen Menschen	1 092	749	1 366	-	-

2 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2007

2.1 Hilfen/Beratungen

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren - Persönliche Merkmale	Insgesamt ¹⁾	Davon				
			Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII
							INSGE
1	unter 3	334	32	40	-	13	154
2	3 - 6	517	46	97	-	14	213
3	6 - 9	768	62	135	10	49	236
4	9 - 12	1 068	106	149	45	69	207
5	12 - 15	1 172	82	146	36	136	141
6	15 - 18	1 099	54	124	14	146	98
7	18 oder älter	418	9	43	-	42	28
8	INSGESAMT	5 376	391	734	105	469	1 077
	und zwar						
9	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	750	69	73	30	56	191
10	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	364	28	39	16	31	116
							Männ
11	unter 3	195	20	21	-	6	87
12	3 - 6	290	28	65	-	8	112
13	6 - 9	447	34	75	8	34	137
14	9 - 12	651	62	89	31	44	115
15	12 - 15	718	57	87	26	84	82
16	15 - 18	604	28	69	7	96	52
17	18 oder älter	215	4	17	-	24	18
18	Zusammen	3 120	233	423	72	296	603
	und zwar						
19	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	430	36	42	21	34	109
20	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	215	12	24	13	23	69
							Weib
21	unter 3	139	12	19	-	7	67
22	3 - 6	227	18	32	-	6	101
23	6 - 9	321	28	60	2	15	99
24	9 - 12	417	44	60	14	25	92
25	12 - 15	454	25	59	10	52	59
26	15 - 18	495	26	55	7	50	46
27	18 oder älter	203	5	26	-	18	10
28	Zusammen	2 256	158	311	33	173	474
	und zwar						
29	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	320	33	31	9	22	82
30	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	149	16	15	3	8	47

1) Zahl der jungen Menschen in den entsprechenden Hilfearten.

tabellen

nach persönlichen Merkmalen und Art der Hilfe am 31.12.2007

nach Art der Hilfe					Nachrichtlich		Lfd. Nr.
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	intensive sozial- pädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	Eingliederungs- hilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35 a SGB VIII	ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/ teilstationär)	stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)	
SAMT							
1	88	6	-	-	198	94	1
-	114	29	-	4	262	144	2
51	116	79	-	30	386	195	3
140	131	159	1	61	532	290	4
124	137	297	14	59	495	435	5
29	170	384	36	44	326	558	6
-	61	184	8	43	75	245	7
345	817	1 138	59	241	2 274	1 961	8
54	84	165	3	25	367	249	9
27	28	61	6	12	195	93	10
lich							
1	56	4	-	-	113	60	11
-	61	13	-	3	140	75	12
37	60	41	-	21	236	101	13
83	67	109	1	50	318	176	14
85	73	175	10	39	316	249	15
21	82	192	24	33	196	275	16
-	31	94	6	21	45	125	17
227	430	628	41	167	1 364	1 061	18
32	44	92	3	17	215	136	19
17	17	31	4	5	124	49	20
lich							
-	32	2	-	-	85	34	21
-	53	16	-	1	122	69	22
14	56	38	-	9	150	94	23
57	64	50	-	11	214	114	24
39	64	122	4	20	179	186	25
8	88	192	12	11	130	283	26
-	30	90	2	22	30	120	27
118	387	510	18	74	910	900	28
22	40	73	-	8	152	113	29
10	11	30	2	7	71	44	30

Noch: 2 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2007

2.2 Begonnene Hilfen/

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren - Persönliche Merkmale	Insgesamt ¹⁾	Davon					
			Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII	
								INSGE
1	unter 3	446	51	145	-	17	152	
2	3 - 6	527	42	265	-	15	147	
3	6 - 9	744	81	322	13	29	155	
4	9 - 12	743	95	272	32	50	125	
5	12 - 15	908	95	294	23	115	93	
6	15 - 18	745	57	254	8	98	56	
7	18 oder älter	167	8	55	-	21	16	
8	INSGESAMT	4 280	429	1 607	76	345	744	
	und zwar							
9	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	573	80	179	20	38	123	
10	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	262	29	84	12	19	58	
								Männ
11	unter 3	250	24	81	-	7	87	
12	3 - 6	309	23	160	-	7	85	
13	6 - 9	423	45	166	9	22	90	
14	9 - 12	465	57	165	20	34	68	
15	12 - 15	514	61	151	17	71	47	
16	15 - 18	349	27	124	2	52	22	
17	18 oder älter	91	4	23	-	12	14	
18	Zusammen	2 401	241	870	48	205	413	
	und zwar							
19	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	338	46	105	12	25	75	
20	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	150	15	47	10	14	36	
								Weib
21	unter 3	196	27	64	-	10	65	
22	3 - 6	218	19	105	-	8	62	
23	6 - 9	321	36	156	4	7	65	
24	9 - 12	277	38	107	12	16	57	
25	12 - 15	394	34	143	6	44	46	
26	15 - 18	396	30	130	6	46	34	
27	18 oder älter	76	4	32	-	9	2	
28	Zusammen	1 878	188	737	28	140	331	
	und zwar							
29	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	235	34	74	8	13	48	
30	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	112	14	37	2	5	22	

1) Zahl der jungen Menschen in den entsprechenden Hilfearten.

tabellen

nach persönlichen Merkmalen und Art der Hilfe Beratungen 2007

nach Art der Hilfe					Nachrichtlich		Lfd. Nr.
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	intensive sozial- pädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	Eingliederungs- hilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35 a SGB VIII	ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/ teilstationär)	stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)	
SAMT							
1	69	11	-	-	211	82	1
-	43	12	-	3	194	55	2
52	26	45	-	21	305	72	3
65	15	53	2	34	341	70	4
45	39	164	8	32	345	207	5
2	24	207	19	20	208	235	6
-	8	52	-	7	43	60	7
165	224	544	29	117	1 647	781	8
23	24	69	1	16	256	94	9
12	12	29	3	4	112	45	10
lich							
1	44	6	-	-	115	51	11
-	25	6	-	3	110	31	12
38	11	28	-	14	192	40	13
46	9	38	1	27	211	48	14
29	18	91	6	23	204	112	15
2	7	85	12	16	100	93	16
-	3	30	-	5	29	33	17
116	117	284	19	88	961	408	18
15	10	36	1	13	158	47	19
8	4	12	2	2	73	18	20
lich							
-	25	5	-	-	96	31	21
-	18	6	-	-	84	24	22
14	15	17	-	7	113	32	23
19	6	15	-	7	130	22	24
16	21	73	2	9	141	95	25
-	17	122	7	4	108	142	26
-	5	22	-	2	14	27	27
49	107	260	9	29	686	373	28
8	14	33	-	3	98	47	29
4	8	17	1	2	39	27	30

Noch: 2 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2007

2.3 Beendete Hilfen/

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren - Persönliche Merkmale	Insgesamt ¹⁾	Davon				
			Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII
							INSGE
1	unter 3	270	38	122	-	4	82
2	3 - 6	423	37	273	-	8	84
3	6 - 9	525	42	350	3	12	82
4	9 - 12	554	50	320	10	31	87
5	12 - 15	666	68	294	15	57	80
6	15 - 18	675	47	260	8	85	65
7	18 oder älter	275	18	82	-	14	24
8	INSGESAMT	3 388	300	1 701	36	211	504
und zwar							
9	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	442	60	168	5	31	86
10	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	241	29	72	4	19	73
							Männ
11	unter 3	133	19	69	-	1	36
12	3 - 6	232	20	151	-	4	49
13	6 - 9	295	26	193	2	10	39
14	9 - 12	308	24	181	7	17	40
15	12 - 15	370	34	157	10	31	41
16	15 - 18	326	18	125	3	44	27
17	18 oder älter	149	11	37	-	6	17
18	Zusammen	1 813	152	913	22	113	249
und zwar							
19	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	259	33	112	1	16	45
20	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	126	15	44	3	6	36
							Weib
21	unter 3	137	19	53	-	3	46
22	3 - 6	191	17	122	-	4	35
23	6 - 9	230	16	157	1	2	43
24	9 - 12	246	26	139	3	14	47
25	12 - 15	296	34	137	5	26	39
26	15 - 18	349	29	135	5	41	38
27	18 oder älter	126	7	45	-	8	7
28	Zusammen	1 575	148	788	14	98	255
und zwar							
29	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	183	27	56	4	15	41
30	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	115	14	28	1	13	37

1) Zahl der jungen Menschen in den entsprechenden Hilfearten.

tabellen

nach persönlichen Merkmalen und Art der Hilfe Beratungen 2007

nach Art der Hilfe					Nachrichtlich		Lfd. Nr.
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	intensive sozial- pädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	Eingliederungs- hilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35 a SGB VIII	ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/ teilstationär)	stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)	
SAMT							
-	18	6	-	-	117	24	1
-	10	6	-	5	118	19	2
7	8	11	-	10	130	22	3
25	8	15	-	8	189	25	4
36	22	77	1	16	231	103	5
18	22	147	8	15	217	170	6
-	17	105	6	9	54	123	7
86	105	367	15	63	1 056	486	8
12	18	53	1	8	172	74	9
2	8	30	-	4	114	40	10
lich							
-	5	3	-	-	53	8	11
-	3	2	-	3	67	6	12
6	3	8	-	8	75	13	13
17	5	11	-	6	100	16	14
26	8	47	1	15	127	58	15
13	9	71	5	11	103	80	16
-	8	59	6	5	34	67	17
62	41	201	12	48	559	248	18
9	10	27	1	5	93	39	19
2	3	13	-	4	56	17	20
lich							
-	13	3	-	-	64	16	21
-	7	4	-	2	51	13	22
1	5	3	-	2	55	9	23
8	3	4	-	2	89	9	24
10	14	30	-	1	104	45	25
5	13	76	3	4	114	90	26
-	9	46	-	4	20	56	27
24	64	166	3	15	497	238	28
3	8	26	-	3	79	35	29
-	5	17	-	-	58	23	30

3 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2007 nach

Lfd. Nr.	Situation in der Herkunftsfamilie	Insgesamt ¹⁾	Davon nach			
			Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	Einzelbetreuung § 30 SGB VIII
Begonnene Hilfen/						
1	Eltern leben zusammen	1 413	130	766	27	94
2	Elternteil lebt allein ohne (Ehe-)Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	1 565	135	567	24	167
3	Elternteil lebt mit neuer Partnerin/neuem Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	763	66	234	22	64
4	Eltern sind verstorben	47	1	27	1	4
5	Unbekannt	100	4	13	2	16
6	INSGESAMT	3 888	336	1 607	76	345
	darunter					
7	mit Bezug von Transferleistungen	1 639	207	242	36	159
Beendete Hilfen/						
8	Eltern leben zusammen	1 196	65	826	14	52
9	Elternteil lebt allein ohne (Ehe-)Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	1 147	86	596	9	99
10	Elternteil lebt mit neuer Partnerin/neuem Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	610	41	244	10	52
11	Eltern sind verstorben	31	-	21	-	2
12	Unbekannt	37	1	14	3	6
13	INSGESAMT	3 021	193	1 701	36	211
	darunter					
14	mit Bezug von Transferleistungen	990	132	232	17	94
Hilfen/Beratungen						
15	Eltern leben zusammen	1 439	126	369	42	121
16	Elternteil lebt allein ohne (Ehe-)Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	2 013	143	238	29	233
17	Elternteil lebt mit neuer Partnerin/neuem Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	1 084	60	104	32	88
18	Eltern sind verstorben	76	1	10	1	6
19	Unbekannt	273	6	13	1	21
20	INSGESAMT	4 885	336	734	105	469
	darunter					
21	mit Bezug von Transferleistungen	2 741	223	50	47	226

1) Anzahl der Hilfen.

tabellen

der Situation in der Herkunftsfamilie und Art der Hilfe

Art der Hilfe						Nachrichtlich		Lfd. Nr.
sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII	Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35a SGB VIII	ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/teilstationär)	stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)	
Beratungen								
147	49	49	92	6	53	405	146	1
203	71	85	252	18	43	565	344	2
88	41	52	172	5	19	269	225	3
2	-	3	8	-	1	8	11	4
5	4	35	20	-	1	29	55	5
445	165	224	544	29	117	1 276	781	6
315	105	167	342	19	47	765	517	7
Beratungen								
79	27	31	72	6	24	213	106	8
113	32	47	141	4	20	304	198	9
50	27	17	146	5	18	169	163	10
-	-	3	5	-	-	2	8	11
2	-	7	3	-	1	11	11	12
244	86	105	367	15	63	699	486	13
156	53	65	211	9	21	395	289	14
am 31.12.								
220	113	112	218	13	105	578	332	15
270	143	324	518	29	86	778	845	16
136	82	201	328	14	39	389	530	17
2	1	30	24	-	1	11	54	18
13	6	150	50	3	10	43	200	19
641	345	817	1 138	59	241	1 799	1 961	20
460	205	617	754	36	123	1 103	1 372	21

4 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2007 nach

Lfd. Nr.	Gründe für die Hilfestellung	Nennung als Hauptgrund	Nennungen insgesamt ¹⁾	Davon		
				Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII ²⁾	Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII
Begonnene Hilfen/						
1	Unversorgtheit des jungen Menschen	96	147	16	-	1
2	Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen in der Familie	238	460	51	43	12
3	Gefährdung des Kindeswohls	291	444	35	75	8
4	Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personenberechtigten	758	1 459	115	484	36
5	Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	309	745	69	293	7
6	Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	997	1 548	91	938	12
7	Auffälligkeiten im sozialen Verhalten (dissoziales Verhalten) des jungen Menschen	471	1 008	109	288	27
8	Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen	388	1 024	71	577	15
9	Schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	306	977	86	298	40
10	Übernahme von einem anderen Jugendamt wegen Zuständigkeitswechsels	34	34	-	-	-
11	INSGESAMT	3 888	7 846	643	2 996	158
Hilfen/Beratungen						
12	Unversorgtheit des jungen Menschen	224	331	14	-	2
13	Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen in der Familie	478	904	59	14	18
14	Gefährdung des Kindeswohls	558	874	31	35	8
15	Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personenberechtigten	902	1 935	93	226	54
16	Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	388	970	69	125	9
17	Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	844	1 428	81	409	18
18	Auffälligkeiten im sozialen Verhalten (dissoziales Verhalten) des jungen Menschen	546	1 208	93	122	39
19	Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen	428	1 022	77	211	21
20	Schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	365	1 163	82	162	64
21	Übernahme von einem anderen Jugendamt wegen Zuständigkeitswechsels	153	153	-	-	-
22	INSGESAMT	4 886	9 988	599	1 304	233

1) Hauptgrund, 2. und 3. Grund. 2) Angaben Hilfe bezogen.

tabellen

Gründen für die Hilfgewährung und Art der Hilfe

nach Art der Hilfe							Lfd. Nr.
Einzel- betreuung § 30 SGB VIII	sozialpäda- gogische Familienhilfe § 31 SGB VIII ²⁾	Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	Heim- erziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	intensive sozial- pädagogische Einzel- betreuung § 35 SGB VIII	Eingliede- rungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35a SGB VIII	
Beratungen							
13	20	-	44	51	-	2	1
40	110	33	68	93	3	7	2
25	71	19	91	111	5	4	3
168	256	70	92	214	11	13	4
44	125	30	40	120	4	13	5
110	149	44	21	165	6	12	6
134	86	80	7	217	20	40	7
66	57	33	14	106	10	75	8
141	93	65	8	167	9	70	9
-	-	-	27	6	-	1	10
741	967	374	412	1 250	68	237	11
am 31.12.							
18	29	6	138	120	1	3	12
70	157	70	273	220	6	17	13
30	84	31	312	315	14	14	14
234	362	169	318	421	24	34	15
78	192	64	149	258	5	21	16
152	204	98	106	322	11	27	17
172	126	149	16	380	33	78	18
91	96	76	35	234	15	166	19
180	116	142	17	262	20	118	20
-	-	-	121	29	1	2	21
1 025	1 366	805	1 485	2 561	130	480	22

A Landestabellen

5 Adoptionen 2007

5.1 Adoptierte Kinder und Jugendliche 2007 nach persönlichen Merkmalen, Verwandtschaftsverhältnis zu den Adoptiv Eltern und deren Staatsangehörigkeit sowie nach Trägergruppen

Geschlecht Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Verwandtschaftsverhältnis zu Adoptiv Eltern			Staatsangehörigkeit der Adoptiv Eltern			Darunter Familienstand der abgebenden Eltern/des sorgeberechtigten Elternteils				
		ver- wandt	Stief- vater/ Stief- mutter	nicht ver- wandt	deutsch	nicht- deutsch	deutsch/ nicht- deutsch	ledig	ver- heiratet, zu- sammen- lebend	ver- heiratet, getrennt- lebend	ge- schie- den	ver- witwet
INSGESAMT												
Männlich	18	2	10	6	14	-	4	9	-	-	6	1
unter 3	4	1	-	3	3	-	1	4	-	-	-	-
3 - 6	4	-	1	3	3	-	2	3	-	-	-	-
6 - 9	3	-	3	-	3	-	-	1	-	-	1	1
9 - 12	4	1	3	-	3	-	1	1	-	-	2	-
12 - 15	1	-	1	-	-	-	1	-	-	-	1	-
15 - 18	2	-	2	-	2	-	-	-	-	-	2	-
Weiblich	26	1	15	10	20	-	6	14	1	-	8	-
unter 3	6	-	-	6	5	-	1	4	-	-	-	-
3 - 6	2	-	1	1	1	-	1	1	1	-	-	-
6 - 9	5	-	4	1	4	-	1	3	-	-	2	-
9 - 12	6	-	4	2	5	-	1	5	-	-	1	-
12 - 15	6	1	5	-	5	-	1	1	-	-	4	-
15 - 18	1	-	1	-	-	-	1	-	-	-	1	-
INSGESAMT	44	3	25	16	34	-	10	23	1	-	14	1
unter 3	10	1	-	9	8	-	2	8	-	-	-	-
3 - 6	6	-	2	4	4	-	2	4	1	-	-	-
6 - 9	8	-	7	1	7	-	1	4	-	-	3	1
9 - 12	10	1	7	2	8	-	2	6	-	-	3	-
12 - 15	7	1	6	-	5	-	2	1	-	-	5	-
15 - 18	3	-	3	-	2	-	1	-	-	-	3	-
Deutsche												
Zusammen	31	1	17	13	31	-	-	19	1	-	9	1
Nichtdeutsche												
Zusammen	13	2	8	3	3	-	10	4	-	-	5	-

5.2 Adoptierte Kinder und Jugendliche 2007 nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht, Altersgruppen sowie nach dem Verwandtschaftsverhältnis zu den Adoptiv Eltern; Angenommene aus dem Ausland

Staatsangehörigkeit - Zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	Ins- gesamt	Männ- lich	Weib- lich	Davon (Sp. 1) im Alter von ... bis unter ... Jahren				Davon (Sp. 1) Ver- wandtschaftsverhältnis zu Adoptiv Eltern		
				unter 3	3 - 6	6 - 12	12 und älter	ver- wandt	Stief- vater/ Stief- mutter	nicht ver- wandt
Bundesrepublik Deutschland	31	14	17	8	4	12	7	1	17	13
Sonstige Länder der Europäischen Gemeinschaft	1	-	1	-	-	1	-	-	1	-
Sonstige europäische Länder	4	2	2	1	-	1	2	1	2	1
Europa zusammen	36	16	20	9	4	14	9	2	19	15
dar. zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Afrika zusammen	1	-	1	-	1	-	-	-	1	-
dar. zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	1	-	1	-	1	-	-	-	1	-
Amerika zusammen	1	-	1	-	-	1	-	-	1	-
dar. zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	1	-	1	-	-	1	-	-	1	-
Asien zusammen	6	2	4	1	1	3	1	1	4	1
dar. zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	3	2	1	1	1	1	-	1	1	1
Übrige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
dar. zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
INSGESAMT	44	18	26	10	6	18	10	3	25	16
dar. zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	8	3	5	2	2	4	-	2	3	3

A Landestabellen

6 Vorläufige Schutzmaßnahmen 2007

6.1 Kinder und Jugendliche 2007 nach persönlichen Merkmalen, Aufenthalt vor und Unterbringung während der Maßnahme, Art der Maßnahme und Trägergruppen

Geschlecht Alter von ... bis unter ... Jahren Staatsangehörigkeit Träger	Ins- gesamt	Inobhutnahme			Heraus- nahme	Davon (Sp. 1) Unterbringung während der Maßnahme		
		zu- sammen	auf eigenen Wunsch	wegen Gefährdung		bei einer geeigneten Person	in einer Einrichtung	in einer sonstigen betreuten Wohnform
Männlich	98	98	17	81	-	21	73	4
unter 3	15	15	-	15	-	12	3	-
3 - 6	15	15	-	15	-	3	10	2
6 - 9	9	9	-	9	-	2	7	-
9 - 12	9	9	1	8	-	2	78	-
12 - 14	16	16	4	12	-	-	15	1
14 - 16	18	18	4	14	-	-	18	-
16 - 18	16	16	8	8	-	2	13	1
Deutsche	83	83	14	69	-	19	60	4
Nichtdeutsche	15	15	3	12	-	2	13	-
Weiblich	136	136	58	78	-	27	104	5
unter 3	18	18	-	18	-	12	4	2
3 - 6	8	8	-	8	-	2	6	-
6 - 9	4	4	-	4	-	2	2	-
9 - 12	8	8	2	6	-	-	8	-
12 - 14	21	21	9	12	-	5	14	2
14 - 16	36	36	21	15	-	1	33	1
16 - 18	41	41	26	15	-	4	37	-
Deutsche	121	121	53	68	-	26	90	5
Nichtdeutsche	15	15	5	10	-	1	14	-
INSGESAMT	234	234	75	159	-	48	177	9
unter 3	33	33	-	33	-	24	7	2
3 - 6	23	23	-	23	-	5	16	2
6 - 9	13	13	-	13	-	4	9	-
9 - 12	17	17	3	14	-	2	15	-
12 - 14	37	37	13	24	-	5	29	3
14 - 16	54	54	25	29	-	2	51	1
16 - 18	57	57	34	23	-	6	50	1
Deutsche	204	204	67	137	-	45	150	9
Nichtdeutsche	30	30	8	22	-	3	27	-
Aufenthalt vor der Maßnahme								
bei den Eltern	79	79	21	58	-	12	61	6
bei einem Elternteil mit Stiefelternteil/Partner	62	62	22	40	-	12	49	1
alleinerziehender Elternteil	73	73	23	50	-	20	53	-
Großeltern/Verwandten	5	5	1	4	-	1	4	-
Pflegefamilie	4	4	-	4	-	2	2	-
bei einer sonstigen Person	2	2	-	2	-	1	-	1
Heim/sonst. betreut. Wohnform	5	5	4	1	-	-	4	-
Wohngemeinschaft	-	-	-	-	-	-	-	-
eigene Wohnung	-	-	-	-	-	-	-	-
ohne feste Unterkunft	3	3	3	-	-	-	3	-
an unbekanntem Ort	1	1	1	-	-	-	1	-
Träger der öffentl. Jugendhilfe	185	185	59	126	-	41	138	6
Träger der freien Jugendhilfe	49	49	16	33	-	7	39	3

A Landestabellen

Noch: 6 Vorläufige Schutzmaßnahmen 2007

6.2 Kinder und Jugendliche 2007 nach persönlichen Merkmalen, Anregendem der Maßnahme und Dauer der Maßnahme

Geschlecht Alter von ... bis unter ... Jahren Staatsangehörigkeit	Ins- gesamt	Maßnahme wurde angeregt durch					Dauer der Maßnahme in Tagen			
		Minder- jährigen selbst	Eltern/ Eltern- teile	soz. Dienste/ Jugend- amt	Polizei	Sonstige	1 bis 3	4 bis 6	7 bis 14	15 und mehr
Männlich	98	17	29	27	17	8	19	19	26	34
Weiblich	136	58	21	36	18	3	27	22	43	44
INSGESAMT	234	75	50	63	35	11	46	41	69	78
unter 3	33	-	5	22	3	3	5	2	9	17
3 - 6	23	-	4	14	5	-	5	5	11	2
6 - 9	13	-	3	4	4	2	1	3	7	2
9 - 12	17	3	2	4	6	2	5	2	5	5
12 - 14	37	13	7	10	7	-	5	10	10	12
14 - 16	54	25	13	6	7	3	6	11	14	23
16 - 18	57	34	16	3	3	1	19	8	13	17
Deutsche	204	67	46	59	22	10	31	37	65	71
Nichtdeutsche	30	8	4	4	13	1	15	4	4	7

6.3 Kinder und Jugendliche 2007 nach persönlichen Merkmalen und Anlass der Maßnahme

Geschlecht Alter von ... bis unter ... Jahren Staatsangehörigkeit	ins- gesamt ¹⁾	Anlass der Maßnahme								
		Überfor- derung der Eltern, des Elternteils	Schul/ Ausbil- dungs- probleme	Vernach- lässigung	Straftat	Sucht- probleme	An- zeichen von Miss- handlung	Trennung/ Schei- dung der Eltern	Bezie- hungs- probleme	sonstige Gründe
Männlich	98	59	14	18	7	3	14	7	20	14
Weiblich	136	80	15	15	3	8	14	8	50	28
INSGESAMT	234	139	29	33	10	11	28	15	70	42
unter 3	33	25	-	10	-	-	5	3	7	2
3 - 6	23	15	1	7	-	-	7	2	3	3
6 - 9	13	8	-	3	-	-	3	3	-	1
9 - 12	17	7	-	1	4	1	-	3	3	7
12 - 14	37	24	5	3	4	1	6	1	15	5
14 - 16	54	24	11	5	-	1	4	3	18	10
16 - 18	57	26	12	4	2	8	3	-	24	14
Deutsche	204	120	27	30	4	10	25	13	60	36
Nichtdeutsche	30	19	2	3	6	1	3	2	10	6

1) Für jedes Kind konnten bis zu zwei Anlässe angegeben werden.

B Regionaltabellen

1 Hilfen/Beratungen für junge Menschen 2007 nach Art der Hilfe

Art der Hilfe	Regional- verband Saar- brücken	Landkreis					SAAR- LAND
		Merzig- Wadern	Neun- kirchen	Saar- louis	Saar- pfalz	St. Wendel	
Begonnene Hilfen							
Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	221	-	6	5	135	62	429
Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	346	198	158	599	63	243	1 607
Soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	5	3	60	-	6	2	76
Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	102	47	62	96	3	35	345
Sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII	177	119	140	160	81	67	744
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	72	12	3	45	31	2	165
Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	82	16	22	35	18	51	224
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	272	40	69	81	51	31	544
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	11	2	3	10	3	-	29
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35a SGB VIII	66	6	12	4	12	17	117
Zusammen	1 354	443	535	1 035	403	510	4 280
Beendete Hilfen							
Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	148	-	11	5	88	48	300
Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	352	249	166	608	82	244	1 701
Soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	3	-	30	-	1	2	36
Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	47	41	54	43	3	23	211
Sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII	237	41	85	14	85	42	504
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	42	3	13	9	19	-	86
Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	22	7	15	12	22	27	105
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	149	17	63	50	64	24	367
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	6	1	1	-	6	1	15
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35a SGB VIII	35	1	8	1	9	9	63
Zusammen	1 041	360	446	742	379	420	3 388
Hilfen am 31.12.							
Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	197	-	2	3	112	77	391
Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	196	-	113	211	61	153	734
Soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	2	11	82	-	6	4	105
Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	123	70	73	170	2	31	469
Sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII	251	159	169	314	108	76	1 077
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	119	31	14	118	59	4	345
Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	275	54	92	190	85	121	817
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	526	86	152	193	114	67	1 138
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	17	2	4	29	7	-	59
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35a SGB VIII	141	12	25	13	16	34	241
Zusammen	1 847	425	726	1 241	570	567	5 376

B Regionaltabellen

2 Hilfen/Beratungen für junge Menschen 2007 nach persönlichen Merkmalen

Persönliche Merkmale	Regional- verband Saar- brücken	Landkreis					SAAR- LAND
		Merzig- Wadern	Neun- kirchen	Saar- louis	Saar- pfalz	St. Wendel	
Begonnene Hilfen/Beratungen							
Hilfen/Beratungen insgesamt	1 354	443	535	1 035	403	510	4 280
davon männlich	777	252	296	567	248	261	2 401
weiblich	577	191	239	468	155	249	1 879
im Alter von ... bis unter ... Jahren							
unter 6	291	106	111	277	79	109	973
6 - 12	428	184	185	331	159	200	1 487
12 - 18	566	141	222	377	156	191	1 653
18 und älter	69	12	17	50	9	10	167
und zwar für junge Menschen							
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	199	46	79	157	75	59	615
in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	27	8	38	72	38	45	228
mit Transferleistungen	780	119	203	229	122	187	1 640
Durchschnittliche Dauer der Hilfe in Monaten	x	x	x	x	x	x	x
Beendete Hilfen/Beratungen							
Hilfen/Beratungen insgesamt	1 041	360	446	742	379	420	3 388
davon männlich	557	197	236	384	211	228	1 813
weiblich	484	163	210	358	168	192	1 575
im Alter von ... bis unter ... Jahren							
unter 6	221	81	65	169	76	81	693
6 - 12	307	148	139	224	103	158	1 079
12 - 18	424	115	200	297	149	156	1 341
18 und älter	86	16	42	52	51	25	272
und zwar für junge Menschen							
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	72	31	53	94	77	42	369
in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	43	8	29	39	25	36	180
mit Transferleistungen	394	56	164	109	131	136	990
Durchschnittliche Dauer der Hilfe in Monaten	12	6	15	7	18	17	11
Hilfen/Beratungen am 31.12.							
Hilfen/Beratungen insgesamt	1 847	425	726	1 241	570	567	5 376
davon männlich	1 078	249	401	708	357	327	3 120
weiblich	769	176	325	533	213	240	2 256
im Alter von ... bis unter ... Jahren							
unter 6	297	66	114	212	81	81	851
6 - 12	625	153	255	392	207	204	1 836
12 - 18	781	177	301	519	240	253	2 271
18 und älter	144	29	56	118	42	29	418
und zwar für junge Menschen							
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	199	53	126	205	91	76	750
in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	27	17	64	133	51	37	329
mit Transferleistungen	1 301	188	328	503	220	253	2 793
Durchschnittliche Dauer der Hilfe in Monaten	28	28	27	30	29	25	28

B Regionaltabellen

3 Adoptionen und Adoptionsvermittlung 2007

Merkmal	Regionalverband Saarbrücken	Landkreis					SAARLAND
		Merzig-Wadern	Neunkirchen	Saarlouis	Saarpfalz	St. Wendel	
Adoptierte Kinder und Jugendliche insgesamt	20	-	1	11	7	5	44
darunter ausländische Kinder und Jugendliche	4	-	-	4	3	2	13
davon männliche Kinder und Jugendliche	8	-	1	4	3	2	18
weibliche Kinder und Jugendliche	12	-	-	7	4	3	26
Durch deutsche Adoptiveltern angenommen	17	-	1	7	4	5	34
darunter Verwandtenadoption	8	-	1	5	2	4	20
dar. Stiefeltern	8	-	1	4	2	4	19
Adoptionsvermittlung am Jahresende							
in Adoptionspflege untergebrachte Kinder und Jugendliche	23	-	-	1	2	6	32
vorgemerkte Adoptionsbewerber am Jahresende	67	2	6	30	38	6	149
Adoptionsbewerber auf je einen zur Adoption vorgemerkten Minderjährigen	34	-	-	-	-	1	19

4 Vorläufige Schutzmaßnahmen 2007

Merkmal	Regionalverband Saarbrücken	Landkreis					SAARLAND
		Merzig-Wadern	Neunkirchen	Saarlouis	Saarpfalz	St. Wendel	
Schutzmaßnahmen insgesamt	74	24	49	41	23	23	234
und zwar							
unter 14 Jahren	43	13	17	22	16	12	123
14 bis unter 18 Jahren	31	11	32	19	7	11	111
davon							
Inobhutnahme zusammen	74	24	49	41	23	23	234
davon männlich	31	13	19	16	12	7	98
weiblich	43	11	30	25	11	16	136
und zwar							
auf eigenen Wunsch	27	8	15	9	6	10	75
wegen Gefährdung	47	16	34	32	17	13	159
Herausnahmen	-	-	-	-	-	-	-

5 Pflegeschäften, Vormundschaften, Beistandschaften, Pflegeerlaubnis und Sorgerecht 2007

Merkmal	Regionalverband Saarbrücken	Landkreis					SAARLAND
		Merzig-Wadern	Neunkirchen	Saarlouis	Saarpfalz	St. Wendel	
Gesetzliche Amtvormundschaft	26	5	12	29	10	10	92
Bestellte Amtspflegschaft	140	48	68	79	45	42	422
Bestellte Amtvormundschaft	137	35	43	123	85	36	459
Beistandschaften für Elternteile	3 497	981	1 601	2 409	1 155	924	10 567
Pflegeerlaubnis insgesamt	3	-	2	-	2	-	7
davon Vollpflege	3	-	1	-	2	-	6
Wochenpflege	-	-	1	-	-	-	1
Tagespflegepersonen, für die eine Pflegeerlaubnis nach § 43 SGB VIII besteht	14	-	12	18	29	20	93
Anzeigen zum vollständigen oder teilweisen Entzug der elterlichen Sorge	103	11	20	25	12	42	213
Gerichtliche Maßnahmen zum vollständigen oder teilweisen Entzug der elterlichen Sorge	78	7	18	14	12	34	163
Übertragung des Personensorgerechts ganz oder teilweise auf das Jugendamt	56	3	13	20	12	20	124
Sorgeerklärungen	274	47	55	113	142	72	703

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes Saarland

I. ZUSAMMENFASSENDE SCHRIFTEN

Statistisches Jahrbuch für das Saarland 2009 (erschieden im November 2009, EUR 20,00). Das Statistische Jahrbuch bietet aktuelle Informationen aus allen wichtigen Bereichen des sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens. Die Darstellung in Tabellenform, die vielfach mehrjährige Vergleiche erlaubt, wird durch textliche Erläuterungen sowie durch übersichtliche Schaubilder und Grafiken ergänzt. Wichtige Daten aus der amtlichen Statistik der anderen Bundesländer sowie der Länder der EU runden das Informationsangebot ab.

Saarländische Gemeindezahlen 2008 (erschieden im November 2008, EUR 8,00). In diesem jährlich erscheinenden Heft werden Informationen aus den verschiedensten Bereichen der amtlichen Statistik auf Gemeinde- und Kreisebene veröffentlicht.

SAARLAND HEUTE 2009 - Statistische Kurzinformationen (erschieden im März 2009, erscheint jährlich, kostenlos)

Statistisches Jahrbuch „Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonie“ 2004 (letztmalig erschienen im Dezember 2004, EUR 10,00) und **Broschüre „Statistische Kurzinformationen Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonie“ 2008** (erschieden im Februar 2008, kostenlos). Sind bisher regelmäßig im Wechsel erschienen. Das Jahrbuch zeigt ein Panorama der grenzüberschreitenden europäischen Region in Wort, Zahl und Bild über die demografische, wirtschaftliche und soziale Lage. Bei dem zweisprachigen Werk (deutsch und französisch) handelt es sich um eine Gemeinschaftsveröffentlichung der beteiligten Statistischen Ämter. Die Broschüre enthält die wichtigsten Daten des Jahrbuchs in aktueller Darstellung. Das Jahrbuch ist inzwischen durch die Internet-Datenbank www.grossregion.lu abgelöst worden.

Statistik Journal, Statistisches Quartalsheft Saarland (Einzelheft EUR 4,00, Jahresabonnement EUR 12,00). Das Statistik Journal informiert über aktuelle Ergebnisse aus vielen Bereichen der amtlichen Statistik. Neben Textbeiträgen geben Grafiken umfassende Einblicke in das wirtschaftliche und soziale Geschehen im Saarland.

II. FACHSTATISTISCHE SCHRIFTEN

Handbuch Öffentliche Finanzen 2007 (erschieden im Juli 2009, EUR 10,00). Das Handbuch stellt Grunddaten über die aktuelle Finanzsituation im öffentlichen Bereich zur Verfügung. Angegeben sind sowohl einfache Bestandszahlen als auch funktional gegliederte Ergebnisse für die Gemeinden und das Land.

Statistische Berichte (erscheinen monatlich, viertel-, halb oder ganzjährlich zu einem Preis ab EUR 3,00 p.St.). In den Statistischen Berichten werden zur schnellen Unterrichtung von Verwaltung und anderen Interessenten die neuesten Ergebnisse der laufenden Statistiken wie auch die ersten Resultate von Sondererhebungen veröffentlicht. Ihre sachliche Gliederung ist sehr differenziert und in der Regel bundeseinheitlich festgelegt.

Fachstatistische Faltblätter „Statistische Kurzinformationen“ (erscheinen i.d.R. jährlich und sind kostenlos). Zurzeit liegen vor:

Hochschulen im Saarland 2008/2009 (erschieden im August 2009)

Landwirtschaft im Saarland - Ausgabe 2009 (erschieden im Mai 2009)

III. REIHEN

Einzelchriften zur Statistik des Saarlandes. In dieser Reihe, die bis heute mehr als 100 Bände umfasst, werden aus dem gesamten Spektrum der amtlichen Statistik schwerpunktmäßig Einzelthemen behandelt. Insbesondere werden hier Ergebnisse von Erhebungen dargestellt, die nur in mehrjährigen Abständen stattfinden, so etwa die Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung, Handels- und Gaststättenzählung, Handwerkszählung, Wahlen etc.

Saarland in Zahlen (Sonderhefte). In dieser Reihe werden sachlich und teils auch regional tief gegliederte Ergebnisse mit fachlichen Schwerpunkten, insbesondere in den Bereichen Produzierendes Gewerbe, Bildung und Agrarberichterstattung, veröffentlicht. Aktuell erschienene Sonderhefte:

Agrarstrukturerhebung 2007 - Strukturdaten der Landwirtschaft (erschieden im April 2009, EUR 10,00)

Produzierendes Gewerbe 2008 (erschieden im August 2009, EUR 10,00)

Allgemeinbildende Schulen 2007/2008 (erschieden im August 2008, EUR 10,00)

Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Im Rahmen dieser Reihe werden gemeinsame Veröffentlichungen mit bundesdeutschen Zahlen konzipiert, z. B. der Museumsbericht, das Gemeindeverzeichnis und die Kreiszahlen sowie mehrere Statistik Datenbanken. Mehrmals jährlich erscheinen auch die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder, mit Ergebnissen über Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts nach Ländern sowie Bruttowertschöpfung und verfügbares Einkommen der kreisfreien Städte und Landkreise.

IV. VERZEICHNISSE

Das Statistische Amt bietet verschiedene Verzeichnisse an: Gemeindeverzeichnis, Schulverzeichnis, Verzeichnis der Kindertageseinrichtungen, Krankenhausverzeichnis, Straßenverzeichnis, Märkte im Saarland usw. Sie werden i.d.R. jährlich aktualisiert herausgegeben und sind auch in elektronischer Form lieferbar. Die Kosten richten sich jeweils nach dem Umfang.

STATISTISCHES AMT SAARLAND - Presse- und Informationsdienst
Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken, ☎ 0681/501-5925/-5974, Telefax 0681/501-5915,
E-Mail: statistik@lzd.saarland.de, Internet: <http://www.statistik.saarland.de>